

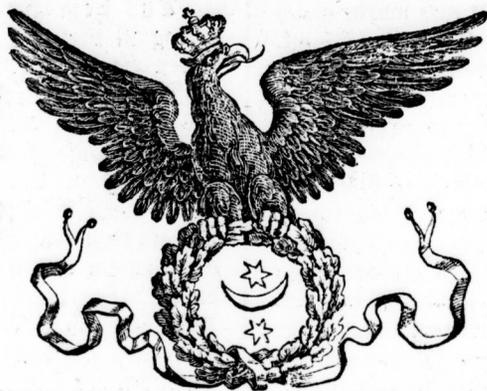
Wierteljährl. Abonnements-
preis für Halle und unsere
amittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 172.

Halle, Dienstag den 26. Juli

1836.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Juli. Die Preuß. Staatszeitung enthält Folgendes: In einer der letzten Nummern der in London erscheinenden „Morning Chronicle“ findet sich ein angeblich aus Berlin herrührender Brief abgedruckt, worin es heißt, daß am 18. v. M. der Jahrestag der Schlacht von Waterloo (Belle-Alliance) von Seiten unsers Allerhöchsten Hofes festlich begangen worden sei, und daß der hiesige königl. französische Gesandte dieser Feier beigewohnt habe. Das Ganze ist ein Gewebe von Lügen, wie sie das gedachte Blatt seinen Lesern nur allzu oft zum Besten giebt. Jedermann weiß, daß der Jahrestag dieser Schlacht schon seit geraumer Zeit hier nicht mehr gefeiert wird, woraus von selbst folgt, daß, da die eine der angegebenen Thatsachen eine durchaus unwahre ist, die andere ebenfalls nicht hat stattfinden können.

Am 30. Juni wurde in Eldena das Stiftungs- und Weihfest der mit der Universität Greifswald in der innigsten Verbindung stehenden und von dem Professor Dr. Schulze dirigirten Staats- und landwirthschaftlichen Akademie gefeiert. Es war schon seit längerer Zeit von Seiten des hohen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten beabsichtigt, eine staats- und landwirthschaftliche Akademie mit irgend einer preussischen Universität in Verbindung zu setzen. Das so nahe bei Greifswald gelegene Gut Eldena schien, nach der sorgfältigsten Prüfung, zulezt die geeignetste Gelegenheit zur Anlegung eines solchen Instituts. Man hielt diesen Plan fest, und nach manchen von einer desfallsigen Kommission getroffenen Einrichtungen und Vorbereitungen in Eldena wurde der frühere Professor der Staats- und ökonomischen Wissenschaften in Jena, Dr. Schulze,

als Direktor dieser Anstalt gewonnen. Im Herbst des vorigen Jahres zählte die Anstalt schon 40 Mitglieder. Diese Zahl hat sich gegenwärtig auf 60 vermehrt.

Aus Frankfurt an der Oder wird über die diesjährige Sommer-Messe Nachstehendes unterm 20 d. M. berichtet: Die für den Großhandel nummehr beendigte hiesige Margarethen-Messe ist diesmal im Allgemeinen recht stark und gut ausgefallen. Viele der hiesigen Einwohner waren seither besorgt, daß bei dem Wiederaufblühen der Leipziger Messen, in Folge des Zoll-Vereins, der hiesige Messhandel sinken würde; indessen ist diese Besorgniß durch den Ausfall der gegenwärtigen Messe sehr gemindert; der Verkehr auf dieser Messe war weit lebhafter, rascher und befriedigender, als der in der vorjährigen Margarethen-Messe. Die Zahl der Messfremden betrug 7468, also 1139 mehr als im vorigen Jahre. Die hiesigen Messen sind von Alters her eigentlich für den Handel nach den nordöstlichen Ländern angelegt, daher sie entweder im Winter (zu Martini und Reminiscere) oder im Sommer (zu Margarethen) fallen, also immer zu Jahreszeiten, wenn die Wege in jenen Ländern, besonders in Rußland und Polen, gut zu passen sind; und wenn der Handel dahin in der Folge vielleicht wesentliche Erleichterungen erhalten sollte, so möchte für das fernere Gedeihen der hiesigen Messen wenig zu wünschen übrig bleiben. — Bei mehr als 66,000 Str. Waaren aller Art waren diesmal über 6000 Str. inländische und vereinsländische Waaren mehr eingegangen als zu der Margarethen-Messe des vorigen Jahres. Der stärkste und beste Absatz wurde den preussischen und sächsischen Baumwollen Waaren zu Theil. Englische und schweizer Baumwolle Waaren fanden weniger Nachfrage. Für Tuch und tuchartige Waaren war der Absatz ebenfalls sehr beträchtlich. Es sind viele preussische Waaren dieser Art nach Frank-

furt a. M. und nach andern Orten des südlichen Deutschlands abgeführt worden. Mit preussischen und sächsischen Wollenzug-Waaren war das Geschäft mittelmäßig gut; die englischen fanden weniger Nachfrage. Leinwand war sehr gesucht und wurde gleich in den ersten Tagen der Messe meist damit geräumt. Andere Leinenwaaren fanden ebenfalls guten Absatz. Die Seiden- und Halbseiden-Waaren bilden jetzt, bei dem noch immer sehr hohen Preise des rohen Materials, einen gedrückten Artikel; der Handel damit stockt überall, und so sind auch die hiesigen Verkäufer von fremden und inländischen Seidenwaaren nicht ganz zufriedengestellt worden. Die Berliner schwarzen Seidenwaaren haben noch den meisten Absatz gefunden. Auch die Geissener Seiden-Fabrik macht fortwährend gute Geschäfte. Mit Kurzenwaaren war der Absatz meist mittelmäßig. Eisen und Stahlwaaren so wie Glas-, Porzellan-, Holz- und Lederwaaren fanden ziemlich guten Absatz. — Rohe Produkte waren in Menge vorhanden. Schenkhäute und Roshäute waren zwar weniger als sonst, Kuhhäute, Kalb-, Hammel- und Schaaffelle, auch Ziegen- und Bockfelle aber viel auf dem Plage, und wurden fast sämtlich verkauft. Hasenfelle waren viel, andere Rauchwaaren wenig hier und fanden größtentheils Käufer. Hornspitzen und Hirschgeweihe waren viel, Schweineborsten ziemlich viel vorhanden und wurden meist alle verkauft. Bettfedern waren viel, Federposen sehr viel hier, und wurden sämtlich abgesetzt. Wachs und Honig, Flachs und Hanf war wenig vorhanden, und wurde alles verkauft. Wolle war über 6000 Gr. auf dem Plage, wovon die besseren Sorten sehr raschen Absatz fanden. — Der Pferdemarkt war mit Luxus- und Arbeits-Pferden reichlich besetzt. Die Preise wurden hoch gehalten, daher der Absatz schwach war. Es sind Pferde nach Sachsen und Oesterreich, auch nach Frankreich verkauft worden.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, d. 16. Juli. Von dem schönsten Wetter begünstigt, ward am 13. d. M. in Peterhof das Allerhöchste Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin auf die bekannte großartige und prachtvolle Weise gefeiert. Nachdem es mehrere Tage anhaltend geregnet hatte, erbeiterte sich der Himmel am dem Morgen des genannten Tages, und zahlreiche Menschen strömten aus der Hauptstadt, sowohl auf den Landstraßen, als auf der mit Dampfboten und andern Fahrzeugen bedeckten Newa, nach dem Kaiserlichen Lustschlosse. In keinem früheren Jahre war der Zudrang so groß, die Menschenmasse so bunt und malerisch, und die allgemeine Stimmung so ungetrübt froh gewesen, wie diesmal. Auch die berühmte Erleuchtung des Gartens war diesmal prächtiger als je; die herrlichen Fontainen, die den Glanz von tausend Lichtern zurückstrahlten, die aus dem Dunkel der Nacht wie durch einen Zauberschlag auftauchenden Lichtmassen von den mannigfachen Formen gewährten einen wahrhaft feenhaften Anblick. Eine loue Sommernacht begünstigte die heitere Stimmung der Menge, die überall, wo sich der Kaiser und die Kaiserin in ihrem

Wagen blicken ließen, das geliebte Herrscherpaar mit Jubel begrüßte.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag, d. 19. Juli. Gestern Nachmittag ist der Prinz von Dranien mit seinen beiden ältesten Söhnen aus England zurück in hiesiger Residenz eingetroffen. Man spricht hier viel von der ausgezeichneten Aufnahme, welche dem Prinzen am Londoner Hofe zu Theil geworden. Der Prinz, gesättigt von den ihm seit einer Reihe von Wochen veranstalteten Festlichkeiten, hatte bereits Anordnungen zur Abreise nach dem Festlande getroffen. Der König und die Königin von England batem jedoch den mit den britischen Sitten sehr vertrauten, erlauchten Gast, seinen Aufenthalt um 8 Tage zu verlängern. Eine solche Bitte ließ sich nicht abschlagen und sie gilt unsern Freunden des Status quo als ein sicheres Zeichen, daß man in England bereue, was durch Mithilfe der mächtigen Nachbarinsel in den letzten Jahren in den Niederlanden geschehen sei.

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 18 Juli. Die ministeriellen Blätter publiziren jetzt schon ein summarisches Programm der am 28. und 29. Juli stattfindenden Feierlichkeiten, wonach es sich bestätigt, daß der König die Truppen der Garnison und die National-Garde bei dem Caroussel Plage bei sich vorbeidefiliren lassen wird — Es sollen dem Könige von Seiten einiger fremden Gesandten Vorstellungen hinsichtlich der Gefahr, der er sich bei den Revuen aussetze, gemacht worden sein, worauf der König einem jener Diplomaten erwidert haben soll: „Sie wissen nicht, m. H., was man in Frankreich wagen kann, wenn man Vertrauen zeigt.“

E s p a n i e n.

Der jetzige Obergeneral der Karlisten, Don Bruno de Villareal, ist in Alava geboren und der Sohn armer Bauersleute. Er widmete sich den Studien, mit der Aussicht, ein Benefizium, worauf seine Familie Ansprüche hatte, zu bekommen. Nachdem dies an einen näheren Verwandten vergeben worden war, ging er nach Bayonne, wo er sich auf die mathematischen Wissenschaften legte. Hier erwarb er auch jene angenehmen Formen, wodurch er sich vor den meisten seiner Kriegsgefährten unterscheidet. Wie alle Vasken an der Landesverfassung festhängend, war er, noch sehr jung, einer der ersten, die 1820 gegen die damaligen Cortes zu den Waffen griffen. Nachdem 1823 die Regierungsform wieder geändert worden, blieb er im Dienst und kam als Lieutenant in ein leichtes Infanterie-Regiment. Zur Zeit des Ablebens Ferdinands VII. war er Kapitän und wurde seiner Gesinnung wegen verabschiedet. Er war 1834 einer der ersten, die in Alava sich für Don Karlos erklärten; er wurde sogleich zum Obersten ernannt und zeichnete sich hierauf unter Zumalacarrequey durch seine stürmische Tapferkeit und rastlose Thätigkeit aus. Er ist jetzt etwa 36 Jahr alt, von raschem Temperament und heftig in seinem Wesen. Unter den Hofleuten des Don Karlos hat er wenig Freunde.

V e r m i s c h t e s .

— Im Zeugenschen Garten zu Ernstorf, bei Reichenbach in Schlesien, hatte man dieser Tage das interessante Schauspiel, auf einigen Kirschbäumen Blüthen und zugleich reife Frucht zu sehen.

— In dem Dorfe Emmendorf, in dem Lüneburgischen, sieht man, in einer Köthnerwohnung, eine Kage und eine Spitzbündin, beide mit Jungen, friedlich in einem Korbe beisammen liegen. Nach der Versicherung des Hausherrn haben diese beiden Thiere an verschiedenen Stellen geworfen, aber bald darauf ihre junge Nachkommenschaft nach ihrer jetzigen gemeinschaftlichen Ruhestätte gebracht. Einsender dieses war aber auch Augenzeuge, daß die Kage die Mutterpflicht der Hündin übernahm, während diese die kleinen Kagen säugte.

— In Königsberg gerieth vor einigen Tagen ein Dienstmädchen, welche mit Wäsche am Pregel beschäftigt war, mit einem Handwerksgefallen in Streit, und wurde von demselben in den Pregel gestoßen. Ein in der Nähe befindlicher Soldat sprang ihr nach, um sie zu retten, wurde aber von dem Dienstmädchen, welches eben in die Höhe kam, mit fortgerissen und beide versanken. Als der Handwerksgefelte gewahrte, daß die Gefahr zu groß wurde, stürzte er sich in die Fluthen und rettete beide.

— Brüsseler Blätter führen ein Beispiel von einem merkwürdigen Scheintode an. Der Kaufmann Delbar, der am Sonntage verstorben war, sollte nämlich am Dienstage eben beerdigt werden, als er zu seinem eigenen und zum Schrecken der Umstehenden mitten unter den Begräbnis-Zubereitungen erwachte. Er geht seitdem seiner Wiederherstellung entgegen.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bekanntmachung.

Eämmtliche Einwohner des Saalkreises mache ich hierdurch auf die Bekanntmachung der Königlich-Hochlöblichen Regierung vom 23. Februar d. J. (Amtsblatt Stück 9. Seite 57.) aufmerksam, nach welcher

1) Eltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene bis zum Ablauf des 1sten Lebensjahres ohne erweislichen ausreichenden Grund uneingepflichtet geblieben sind, und demnächst von den natürlichen Vätern befallen werden, in eine Strafe von 2 — 5 Thlr. oder 3 — 8 Tage Gefängniß genommen;

2) Personen, welche für ihre Kinder oder Pflegebefohlene die Aufnahme in öffentliche Anstalten des Staats, Stipendien oder andern Benefizien nachsuchen, abgewiesen werden sollen, wenn sie den Nachweis über die geschehene Impfung derselben nicht führen können.

Damit Jeder im Stande sei, diesen Nachweis zu führen, sind die Herren Aerzte verpflichtet, über jede geschehene Impfung und deren Erfolg einen Schein auszustellen.

Halle, den 21. Juli 1836.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Nachstehende Bestimmungen des Gesetzes vom 10. Juli 1830, betreffend die Einführung einer gleichen Wagenspur in der Provinz Sachsen, bringe ich hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß:

§. 1. Alle Achsen an Rutsch-, Post-, Fracht-, Bauer- und allen anderen Arten von Wagen, müssen dergestalt angefertigt werden, daß die Breite des Wangengleises von der Mitte der Felge des einen bis zur Mitte der Felge des andern Rades vier Fuß vier Zoll preussisch beträgt.

§. 2. Den Stell- und Schirmmachern und andern Handwerkern, welche sich mit dieser Fabrikation beschäftigen, ist bei drei Thaler Strafe untersagt, eine Achse wider die Vorschrift §. 1. einzurichten, und den Schmieden bei gleicher Strafe, solche mit Beschlag zu versehen. Bei Wiederholung der Contravention wird die Strafe verdoppelt.

§. 3. Wer sich nach dem 15. August d. J. eines Fuhrwerks bedient, welches die §. 1. festgesetzte Einrichtung nicht hat, soll durch die Polizei- und Begebeamten, so wie durch die Gensdarmen angehalten, zur nächsten Ortsobrigkeit gebracht, und in eine Strafe von 1 bis 5 Thlr. für den ersten, und von 2 bis 10 Thlr. für den zweiten und die folgenden Contraventionsfälle genommen werden.

Halle, den 21. Juli 1836.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Subhastations-Patent. Das zu Gaußsch bei Leipzig unter Nr. 14. gelegene ehemalige Böhnische Hintersässergut an Haus, Hof, Scheune, Ställen und Gärten, $9\frac{1}{2}$ Acker Feld, Wiesen und Holz, 2 von dem Gemeinde-Anger erhaltene Wiesen, 1 Acker Holz in Budigasser Mark, 2 Pflanzenbeeten, auch der Ernte in der Sommerart, soll

den Fünften August 1836

zu Gaußsch an den Meistbietenden freiwillig unter den bei Unterzeichnetem, so wie aus den Anschlägen in den zu Gaußsch, Connewitz, Zöbiger, Zwenkau, Stärteln und Döllitz belegenen Gasthöfen zu ersiehenden Bedingungen subhastirt werden.

Es haben sich deshalb Kauflustige am genannten Tage Vormittags 11 Uhr im bezeichneten Gute in Person oder durch legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, unter Angabe ihrer Namen und ihres Wohnortes dem mit der Subhastation beauftragten Notar über ihre Zahlungsfähigkeit sich sofort glaubhaft auszuweisen; hierauf bei der Subhastation selbst ihre Gebote mündlich zu thun und sich zu gewärtigen, daß das Gut sammt allem Zubehör dem Meistbietenden gegen Zahlung in conventionmäßigen Münzsorten unter den im Subhastationsanschlage enthaltenen Bedingungen zugeschlagen werden wird.

Leipzig, den 21. Juli 1836.

Adv. Joh. W. Jäger, requir. Notar.

Rosshaare zu Polster und Matten, das
ist 7 Egr. bei
Heinrich Keil,
gr. Klausstraße.

- Die Holsteinschen Häuser auf dem Neumarkt, als:
- 1) das in der Fleischergasse sub No. 1175. belegene, worin 4 Stuben nebst Kammern, Backofen, Küche, Keller, Hofraum mit Brunnen, Stallung zu 6 bis 8 Pferden, 2 Schweineställe;
 - 2) das in der Breitenstraße sub No. 1205. belegene Haus, mit zwei Stuben nebst Kammern, großem Hofraum mit Einfahrt, zur Verfertigung von Braunkohlensteinen bequem eingerichtet, eine Scheune mit 2 Banen, Wagenremise, Braunkohlenstein, Niederlagen und Brunnenwasser, stehen Ertheilungshalber zum Verkauf. Kaufliebhaber erfahren das Nähere bei dem Glasermeister Herrn Mayer auf dem Neumarkt.

Die Holsteinschen Erben.

Edgliche Gelegenheit nach Berlin, Morgens früh 5 Uhr, im Gasthose zum schwarzen Bär.

Der Rofath Johann Daniel Wilde zu Wiedersdorf, beabsichtigt sein Rofathengut, an Haus, Hof, Scheune, Ställe, Gärten und Gemeintheile, und 1½ Hufe Acker, durchgängig Weizenboden, mit der diesjährigen Ernte und Inventarium auf den 4. August, Vormittags 10 Uhr, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zu verkaufen.

Wiedersdorf zwischen Klebzig und Osmünde, den 25 Juli 1836.

Im Verlage der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jacob Bayer) in München ist erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn, vorräthig:

Die Köchin

wie sie sein soll und muß

oder

sichere Anleitung, binnen kurzer Zeit ohne alle Beihülfe perfekt kochen zu lernen.

Ein praktischer, auf mehrjährige Erfahrung gegründeter Rathgeber zur Vereitung gesunder und schmackhafter Speisen, für Gesunde und Kranke, auf möglichst einfache und sparsame Art, nebst 84 Speisezetteln, für jede Jahreszeit eingerichtet, und 20 weitern für Kranke, Genesende und Kinder.

Deutschlands Frauen und Töchtern gewidmet von
L i n a.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

12. geb. 504 S. mit Titeltf. Preis 54 Kr.

Die Vortrefflichkeit dieses, vorzugsweise für kleinere Familien von 3 — 6 Personen berechneten, an 700 Rezepte enthaltenden Kochbuchs hat sich so sehr bewährt gefunden, daß binnen kaum 6 Monaten mehrere tausend Expl. desselben verkauft wurden, und es kann daher diese zweite durchaus verbesserte und vermehrte Auflage mit voller Ueberzeugung allen Hausfrauen und Töchtern mit dem Bemerkten empfohlen werden, daß dasselbe durch bequeme Einrichtung von keinem der bis jetzt bestehenden vielen Kochbücher an Brauchbarkeit übertroffen wird. Dazu ein so billiger Preis!

Eine gebildete achtbare Familie, wo schon einige junge Mädchen, welche die hiesige Töchterchule besuchen, in Pension sind, wünscht künftige Michaelis noch zwei dazu aufzunehmen. Nähere Auskunft hierüber wird Frau Posthalter Sachse, große Brauhausgasse No. 350., gütigst ertheilen.

Eine Wittve in den mittlern Jahren, welche in der Stadt- und Landwirthschaft erfahren, wünscht in oder außerhalb Halle zur Führung einer Wirthschaft ein Unterkommen. Näheres im Versorgungs-Bureau von J. G. Fiedler, große Steinstraße No. 178.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Quedlinburg, d. 21. Juli. (Nach Wispehn.)

Weizen 33 — 35 thl.	Gerste 20 — 21 thl.
Roggen 26 — 27 thl.	Hafer 17½ — 18 thl.
Raffinirtes Rüböl, der Centner 14½ thl.	
Rüböl, der Centner 13½ thl.	
Leinöl, " " 14 "	

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 23. Juli.

Weizen 2 thl. 22 gr. bis 3 thl. 12 gr.	
Roggen 2 " 2 " — 2 " 4 "	
Gerste 1 " 18 " — 1 " 20 "	
Hafer 1 " 8 " — 1 " 10 "	
Rappsaat 7 " — " — " — "	
W. Rübßen 6 " 18 " — 6 " 8 "	
S. Rübßen — " — " — " — "	
Del, der Centner 13 " 6 "	

Fremden = Liste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 25. Juli.

- Im Kronprinzen: Hr. Geh. Kriegsrath Crellinger, Hr. Gutsbes. Herrmann m. Fam. u. die Hrn. Kaufl. Bleemann m. Fam., u. Meyer m. Fam. a. Berlin. — Hr. Consul Moq a. Bordeaux. — Hr. Gutsbes. Baron v. Weich a. Gr. = Wartensleben. — Hr. Kaufm. Wischoff a. Frankfurt. — Hr. General v. Thile a. Torgau.
- Stadt Zürich: Hr. Dr. Kley m. Fam. u. die Hrn. Kaufl. Kärgerlich u. Dreves o. Hamburg. — Hr. Goldscheider Schmelzer a. Oker. — Hr. Part. Schmidt a. Frankfurt.
- Goldnen Ring Hr. Brauer Wegner a. Charlottenburg. — Hr. Cammerer Germund u. Gymn. Germund a. Minden. — Hr. Musikus Selig a. Dessau. — Rab. Schöler a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schulze a. Berlin.
- Goldnen Löwen: Hr. Rittergutsbes. Lindner a. Dresden. — Hr. Kaufm. Hoffmann a. Bremen. — Die Hrn. Kaufl. Kömer, Bauer v. Oehlmann a. Frankfurt a. M. — Hr. Musikdirektor Kötschau a. Pforta.
- Schwarzen Adler: Hr. Kaufm. Triebel a. Dessau.
- 3 Schwänen: Hr. Amtsrath Schtermeyer m. Fam. a. Zeitz.
- Schwarzen Bär: Hr. Privatm. Sieburg a. Katze. — Hr. Kaufm. Pöhner a. Pommelsbrunn. — Hr. Musikus Hempel a. Magdeburg.